

Edinburgh 17.3.31

Verehrter Herr Professor!

Auf Anwegen erfahre ich, daß es Ihnen gesundheitlich nicht gut geht. Da erkrankt ich.

Nun hört ich aber von Professor Eurtis und Brunner, daß es Ihnen besser geht. Daß ich das von Herzen wünsche, wollte ich Ihnen schnell mal schreiben.

Die drei Vorträge von Professor Brunner im Newcollege waren recht gut. Ich habe mal wieder mit ganzem Herzen zugehört. Über den Inhalt braucht ich nichts zu sagen. Dafür etwas über die Aufnahme seiner Worte. Das Mivcan seinen Gedanken hat auf die Professoren, die schottischen Studenten und Pfarrer, auf die ausländischen Studenten (vor allem Amerikaner) einen großen Eindruck gemacht.

Ein großer Unterschied besteht zwischen den Amerikanern und den Engländern im Verstehen der dialektischen Theologie. Den Amerikanern bedeutet jeder Satz ein Angriff auf eigene Theologien Annahmen, sofern sie nicht den Begriff des sich selbst offenbarenden Gottes mit dem Gottesbegriff Ottos verwechseln. Sobald sie verstehen, daß dem Menschen jede Eigentlichkeit nur des alleinigen Handelns Gottes ^{willen} genommen wird, fallen sie auf ihre Fäße d. h. Religionspsychologie und historischen Jesus zurück.

ganz anders die Engländer. Die wirklich interessierten Studenten und Offiziere waren da. Ich traf einen bekannten Engländer, der damals in Münster war. (Ein Zeichen für englisch. Zurückhaltung und Ehrwürdigkeit ist, daß ein gut Teil der Studenten, auch Schüler von Professor Mackintosh, keinen Vortrag von

Professor Brunner besuchten) Aber die wirklich
Interessierten waren da. Sie waren gute Hörer.
Für sie bedeutet Brunners Theologie keinen Angriff.
Sie sind bereit, sich an bewährtes reformat.
Theologisches Gut erinnern zu lassen. Ich möchte
als Wiederhale der Vorlesung: Das haben wir
niemals ganz in Schottland vergessen.

Da ich gerade jetzt die Theologie der
Westminster Confession durcharbeite, kann ich
gut verstehen, daß eine Theologie, die mit
diesem Bekenntnis immer Ernst gemacht hat,
im Leben gesund bleiben konnte. Das ist es,
was mich doch an der schottischen Theologie
und im Besonderen hier in Edinburgh
an den Vorlesungen Professor Mackintoshs
anzieht.

Ich grüße Sie und Ihre
Frau sehr herzlich vielmals
h. Ehalmsers Th. 22
Ihr dankbarer Alfred Göhler